

AGNIESZKA POŻLEWICZ

Poznań, Polen

Deutsche Approximatoren und ihre Wiedergabe im Polnischen

1. Vorbemerkungen

Gegenstand des Beitrags sind deutsche Approximatoren, die den Operatorpartikeln zuzuordnen sind, d.h. eine Subklasse der sachverhaltsbezogenen, nicht antwortfähigen und i.d.R. nicht vorfeldfähigen Partikeln i.e.S. bilden. Mit den übrigen Operatorpartikeln haben sie gemein, dass sie dem Operanden in ihrem Skopus syntaktisch untergeordnet sind, semantisch dagegen über diesem operieren. Zusammen mit ihrem Operanden sind sie zum Satzfokus prädestiniert. Ihr distinktives Merkmal ist, den Wert ihres Operanden als genäherten zu kennzeichnen.

Hinzuweisen ist an dieser Stelle auf die terminologische und begriffliche Vielfalt in diesem Bereich, die sowohl die gesamte Klasse der Operatorpartikeln als auch ihre Subklassen betrifft. Die den Gegenstand dieses Beitrags bildenden Approximatoren werden entweder der Klasse der traditionellen Gradpartikeln (i.S.v. Fokuspartikeln) zugerechnet wie *etwa* und *nahezu* in Engel (2004) oder unter die Intensitätspartikeln eingeordnet wie beispielsweise *fast*, *beinahe* und *nahezu* in Breindl (2007). In vielen Grammatiken bleibt die Klasse der approximativen Partikeln allerdings unberücksichtigt. Um eine stringente Systematisierung zu ermöglichen, plädiere ich in meinem Beitrag für Einordnung der Approximatoren als Subklasse der Operatorpartikeln.

Im Folgenden untersuche ich die Approximatoren unter syntaktischem, semantischem und pragmatischem Aspekt. Abschließend stelle ich die Möglichkeiten ihrer Wiedergabe im Polnischen zusammen. Da den Approximatoren die Eigenschaften von Operatoren zukommen, werden zudem die von ihnen zugelassenen Operanden näher bestimmt.

Die zu untersuchende Klasse der approximativen Operatorpartikeln umfasst insgesamt 10 Lexeme (*beinahe*, *etwa*, *fast*, *höchstens*, *mindestens*, *nahezu*, *un-*

gefähr, *wenigstens*, *zirka/circa*, *zumindest*), die die oben genannten Kriterien für Operatorpartikeln erfüllen, d.h. sachverhaltsbezogen, nicht antwortfähig und nicht vorfeldfähig zu sein. Dabei bleiben andere Mittel der Approximation wie etwa die Adverbien *annähernd*, *schätzungsweise* und *knapp* sowie Phraseologismen wie etwa *gut und gern* oder *über den Daumen gepeilt* außer Betracht, da sie taxonomisch keine Partikeln *sensu stricto* sind und daher nicht zur Klasse der Operatorpartikeln gehören.

Das Material der durchgeführten Analyse bilden Belege aus aktuellen Presstexten der Internet-Ausgaben deutschsprachiger Zeitungen und Zeitschriften („Frankfurter Allgemeine Zeitung“, „Süddeutsche Zeitung“, „Neue Zürcher Zeitung“, „Der Spiegel“, „Die Zeit“, „Die Welt“), die die Verwendung von Operatorpartikeln in der gegenwärtigen überregionalen deutschen Standardsprache repräsentieren. Die Belegsammlung ergänzen Belegsätze aus im Internet zugänglichen Korpora wie Leipziger Korpus und DWDS-Korpus. Das gesamte so zusammengestellte Untersuchungsmaterial ist in Pożlewicz (2011) ausgewertet. Im Rahmen dieses Aufsatzes wird indessen auf dieses nur in beschränktem Umfang zurückgegriffen.

2. Satzartrestriktionen

Die Verwendung der Approximatoren ist hinsichtlich der Satzarten nicht restringiert, d.h. sie können sowohl in den behauptenden Satzarten Konstativsatz und Ergänzungsfragesatz als auch in den nicht-behauptenden Satzarten Entscheidungsfragesatz und Aufforderungssatz auftreten. Lediglich für den Approximator *etwa* liegt eine Einschränkung vor, die auf die mögliche Homonymenkollision mit der Abtönungspartikel *etwa* zurückzuführen ist: Der Approximator *etwa* ist in Entscheidungsfragesätzen zu vermeiden, da er in solchen Sätzen als Abtönungspartikel missverstanden werden kann. Diesen Funktionswechsel – von einem „eindeutige[n] Attribut zum Wert“ hin zur illokutiven Angabe, die „schlichtes Erstaunen [objektiviert]“ (Schatte 1985:159) – mögen folgender Belegsatz und seine Umformung illustrieren:

- (1) *20 Yuan (etwa zwei Euro) kostet der Eintritt für die abendlichen Tanz-Shows [...] („Der Spiegel“, 26.08.2008) (Approximator).*
 (1') *Kostet der Eintritt etwa zwei Euro? (Abtönungspartikel).*

3. Stellungen hinsichtlich der Operanden

Für alle Approximatoren gilt, dass sie ihrem Operanden vorangestellt sind, wie beispielsweise die Partikel *beinahe* in folgendem Beleg:

- (2) ***Beinahe** 6000 Jobs stehen in Bayern auf dem Spiel, wenn das insolvente Quelle-Versandhaus nicht zügig einen Staatskredit erhält* („Die Zeit“, 13.07.2009).

Operiert der Approximator über einem Element einer NP oder PP, kann er auch innerhalb dieser stehen, was folgende Belege zeigen:

- (3) *Die Idee zu dieser Serie entstand vor **fast** einem Jahr* („Zeit Online“, 3.09.2008).
- (4) *Es verstößt gegen die Menschenwürde, jemandem die Muttersprache nehmen zu wollen – und wenn es sich dabei um **ungefähr** ein Fünftel der eigenen Staatsbürger handelt, ist ein solches Unterfangen geradezu absurd* („Süddeutsche Zeitung“, 21.07.2008).

4. Möglichkeit der Aggregation und Kumulation

Die Analyse der Belegsammlung ergibt einige häufige Kookkurrenzen einiger Approximatoren mit anderen Operatorpartikeln (vgl. Poźlewicz 2011:141–143). Zu nennen sind u.a.:

– die Aggregation (Operator über Operator zu Operand) des Approximators *etwa* mit der exkludierenden Operatorpartikel *nur*, wobei der Approximator als zweites Element steht:

- (5) *1,9 Millionen Leute verließen bis zum Sonntag auf Geheiß der Regierung unter dem energischen jungen Gouverneur Bobby Jindal in einer nicht enden wollenden Blechlawine die Küstenregion Louisianas; **nur etwa** 100.000 Hartgesottene blieben zurück* („Frankfurter Allgemeine Zeitung“, 01.09.2008).

– die Aggregation des Approximators *fast* mit der exkludierenden Operatorpartikel *nur* oder *ausschließlich*, wobei der Approximator als erstes Element steht:

- (6) *Hochschullehrer bemängeln unter anderem, dass **fast nur** Faktenwissen abgefragt wird, nicht aber jene Fähigkeiten überprüft werden, die für ein wissenschaftliches Studium grundlegend sind [...]* („Neue Zürcher Zeitung“, 19.12.2008).
- (7) *Es sind keine Rassehunde, die hier durch die Strassen schlendern, sondern **fast ausschliesslich** Mischlinge, denn hier suchen sich die Hunde ihre Besitzer aus und nicht umgekehrt* („Neue Zürcher Zeitung am Sonntag“, 11.01.2009).

– die Kumulation (Operator über Operator-Operand-Syntagma) der Partikel *wenigstens* mit der inkludierenden Operatorpartikel *noch*:

- (8) „So wie ich die Lage sehe, sind Sie die letzten Touristen, die sich noch nach Jordanien trauen“, sagte er bei einer Pressekonferenz vor rund 300 Journalisten, die zurzeit die Hotels in Amman **wenigstens noch** zu einem Teil füllen („Spiegel Online“, 25.03.2003).

5. Semantische Leistung

Die Approximatoren kennzeichnen einen Wert, eine Menge oder gegebenenfalls einen Grad in ihrem Skopus als genähert. Dieser Näherungswert kann dabei unter- oder überschritten werden, woraus sich folgende Binnengliederung ergibt: Zur ersten Subklasse gehören näherungswertbezogene Approximatoren *etwa*, *ungefähr* und *zirka/circa*, die signalisieren, dass der Näherungswert unter- oder überschritten wird. So signalisiert beispielsweise die Partikel *zirka* in folgendem Beleg, dass die Äußerung auch für Werte über und unter 6000 gilt:

- (9) **Zirka** 6000 Unterschriften eines Bürgerbegehrens müssen dem Bezirksamt vorgelegt werden, um dann einen Bürgerentscheid zu erzwingen („Die Welt“, 09.08.2005).

Die zweite Subklasse bilden indessen die grenzwertbezogenen Approximatoren, die das Überschreiten des annähernden Wertes ausschließen. Hier liegt eine Dichotomie vor, denn der als approximativ gekennzeichnete Wert wird entweder nicht überschritten und nicht erreicht, was die Partikeln *beinahe*, *fast* und *nahezu* signalisieren, oder er wird zwar erreicht, kann aber im Falle von *höchstens* nicht überschritten bzw. im Falle von *mindestens*, *wenigstens* und *zumindest* nicht unterschritten werden. Dies mögen folgende Belege verdeutlichen:

- (10) **Fast** 15 000 Antworten haben die Parlamentarier auf *abgeordnetenwatch.de* seit Dezember 2006 gegeben („Der Spiegel“, 18.07.2008) [der Wert 15 000 wird nicht erreicht; der Satz gilt für Werte *weniger als 15 000*].
- (11) Die Mieten betragen **höchstens** 4,34 Euro pro Quadratmeter („Der Tagesspiegel“, 01.04.2003) [der Wert 4,34 wird erreicht, aber nicht überschritten, und gilt als der Höchstwert auf einer kontextuell gegebenen Skala; der Satz gilt für Werte 4,34 *und nicht mehr als 4,34*].
- (12) Drei Menschen starben, **mindestens** 45 wurden verletzt („Der Spiegel“, 22.07.2008) [der Wert 45 wird erreicht, aber nicht unterschritten, und

gilt als der Mindestwert auf einer kontextuell gegebenen Skala; der Satz gilt für Werte *45 und nicht weniger als 45*].

Anzumerken ist dazu, dass die durchaus synonymen Partikeln *mindestens*, *wenigstens* und *zumindest* sowie ihr Pendant *höchstens* nur zu numerischen Operanden als arithmetische Approximatoren i.S.v. ‘nicht weniger als’ bzw. ‘nicht mehr als’ fungieren. Primär dienen sie der Exposition eines Elements in ihrem Skopus und implizieren zugleich eine linear geordnete, d.h. skalare Menge von Alternativen (vgl. Pożlewicz 2011:144–145).

6. Pragmatische Leistung

Sowohl näherungswert- als auch grenzwertbezogene Approximatoren werden in der Literatur den sog. Heckenausdrücken (nach Lakoff 1973 den sog. *hedges*) zugerechnet, da sie als „Unschärfeindikatoren“ (Langner 1994:107) fungieren. Sie tilgen „die Nachweispflicht der Behauptung“ und reduzieren die „Obligation, unter die sich der Sprecher stellt“, und dienen demzufolge „der Einschränkung der Quantifizierung“ (Langner 1994:23).

Zu den grenzwertbezogenen Approximatoren *mindestens*, *wenigstens* und *zumindest*, die den Näherungswert als inklusiven Skopuswert kennzeichnen, bemerkt Altmann (2007:377), dass mit ihnen ein höherer als der assertierte Skopuswert konventionell impliziert wird. Mit deren Pendant *höchstens* wird indes angezeigt, „dass kein höherer Wert als der [Skopus]wert gilt“ und zugleich konversationell impliziert, „dass auch die tieferen Werte gelten“ (Altmann 2007:377). Alle vier Approximatoren können sekundär eine Wertung seitens des Sprechers signalisieren. Dieser kann dementsprechend etwa mit der Partikel *wenigstens* „seiner Erleichterung darüber Ausdruck geben, daß nicht eine durchaus mögliche andere [Skopuserfüllung], die negativer zu bewerten wäre, einen wahren Ausdruck ergibt“ (Altmann 1978:152). Dies wird an folgendem Beleg deutlich:

- (13) *Die Uni Princeton gab kürzlich bekannt, dass man ab 2009 wenigstens ein Zehntel der Studenten zunächst ein Jahr zum sozialen Dienst ins Ausland schicken wolle, bevor sie ihr Studium beginnen* („Der Spiegel“, 01.09.2008).

7. Charakteristik der Operanden

Approximatoren operieren bevorzugt über Numeralia, die als Attribute in Satzgliedern aller Art fungieren, wie etwa über einem Kardinalium wie in Beleg (14) oder über einem Vervielfältigungszahladjektiv wie in Beleg (15):

- (14) *Wenn der Flug sich auf einen anderen Tag verschiebt, muss die Airline oder der Veranstalter die Übernachtung im Hotel bezahlen. Wie viele Nächte das sind, wird noch vor Gericht verhandelt. **Zumindest** zwei Übernachtungen sind aber gesichert* („Spiegel Online“, 10.10.2011).
- (15) *Pischetsrieder&Co wollen sich mit dieser teuren Akquisition, die weitere Investitionen in **mindestens** dreifacher Höhe nach sich ziehen wird, für den weltweiten Verdrängungswettbewerb im kommenden Jahrzehnt rüsten* („Die Zeit“, 02.04.1998).

Als Operanden gelten auch Bruchzahlausdrücke, was die bereits angeführten Belege (4) und (13) illustrieren. Im Skopus können auch Wiederholungszahladverbien stehen, wie in folgendem Beleg:

- (16) *Am Donnerstag schlug Rolf Hilke, Generalsekretär der brandenburgischen CDU, vor, dass alle Mittelstufenschüler **mindestens** einmal in ihrer Schulzeit eine Gedenkstätte zur SED-Diktatur besuchen sollen* („Der Spiegel“, 25.07.2008).

Deutlich seltener operieren die Approximatoren über Ordinalia, weil diese „eine bestimmte Stelle in einer geordneten, abzählbaren Reihe an[geben]“ (Duden 2009:388), die sich nur kontextabhängig als genähert kennzeichnen lässt. Dies mag folgender Satz belegen:

- (17) *Zuletzt war – folgt man dem sozioökonomischen Panel des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung – **fast** jeder fünfte Deutsche unterhalb der Armutsgrenze von 60 Prozent des Durchschnittseinkommens* („Zeit Online“, 04.09.2008).

Durchaus möglich sind im Skopus auch NP oder PP, die als Maß- und Mengenangaben sowie Zeitangaben gelten, so beispielsweise in Beleg (3) oder in folgendem:

- (18) *Wenn wir es schaffen, uns **nahezu** mit Lichtgeschwindigkeit zu bewegen, könnte daraus ruhig ein Jahrhundert werden* („Die Welt“, 04.01.2005).

Die grenzwertbezogenen Approximatoren haben oft All- und Nullquantoren in ihrem Skopus, was folgende Sätze zeigen:

- (19) *Ein tiefer gestimmtes H-Dur begleitet die Szene, haucht ihr Seele ein, und das hat so gar nichts zu tun mit dem Sound der früheren Westernkomödien, auch nicht mit Morricones fließbandartig gefertigten Partituren für **beinahe** jedes Genre, vom KZ-Film bis zur Papstbiografie* („Süddeutsche Zeitung“, 10.11.2008).

- (20) *In der Praxis jedoch spielen diese sogenannten Phishing-Mails **fast** keine Rolle mehr* („Zeit Online“, 04.09.2008).

Wegen der möglichen Homonymenkollision mit Satzadverbien sind verbale Operanden bei Approximatoren i.d.R. ausgeschlossen, es sei denn, im Skopus stehen Prädikate „numerischer“ Verben wie in folgendem Beleg:

- (21) *China will die Zahl seiner Meiler auf etwa vierzig **nahezu** vervierfachen, auch Indien plant gewaltige Investitionen* („Die Zeit“, 10.07.2008).

8. Wiedergabe im Polnischen

Als Ausgangspunkt für die Ermittlung polnischer Entsprechungen dienen die oben angeführten Belegsätze. Da die deutschen Approximatoren innerhalb der oben beschriebenen Subklassen durchaus austauschbar sind, werden auch die Vorschläge ihrer Wiedergabe im Polnischen nicht für einzelne Lexeme, sondern gruppiert angegeben.

Entsprechungen für *beinahe, fast, nahezu*

- (2') ***Prawie/niemal/blisko** 6000 miejsc pracy [...].*
 (3') *Pomysł [...] powstał przed **niespełna** rokiem.*
 (18') *Gdyby udało się nam poruszać **niemal** z prędkością światła [...].*

Als Entsprechungen für die grenzwertbezogenen Approximatoren *beinahe, fast* und *nahezu* gelten im Polnischen vor allem die Partikel *prawie* und der adnumerative Operator *blisko* (vgl. Grochowski 1997). Als mögliche Entsprechungen werden darüber hinaus die adnumerativen Operatoren *bez mała* und *niespełna* sowie die Partikeln *niemal* bzw. *nieomal* angesehen. Zu *niespełna* ist jedoch anzumerken, dass es vorzugsweise innerhalb einer PP steht (vgl. Dubisz et al. 2003).

Entsprechungen für *höchstens*

- (11') *Czynsze wynoszą **nie więcej niż/(co) najwyżej/góra/maksymalnie** 4,34 euro za metr kwadratowy.*

Dem grenzwertbezogenen Approximator *höchstens* entsprechen im Polnischen die Partikel *najwyżej*, auch in der Variante *co najwyżej*, oder der Ausdruck *nie więcej niż*. Als umgangssprachlich gilt die Entsprechung *góra*. Durchaus möglich sind außerdem die Latinismen *maksymalnie* bzw. *maksimum*.

Entsprechungen für *mindestens*, *wenigstens*, *zumindest*

(12') [...] *co najmniej/minimum 45 osób zostało rannych*.

(13') [...] *przynajmniej/nie mniej niż jedna dziesiąta studentów* [...].

(14') [...] *przynajmniej/co najmniej dwa noclegi* [...].

Die drei deutschen Pendants zu *höchstens* können im Polnischen mit den Partikeln *przynajmniej* oder *co najmniej*, mit den Latinismen *minimalnie* oder *minimum* bzw. mit dem Ausdruck *nie mniej niż* wiedergegeben werden.

Entsprechungen für *etwa*, *ungefähr*, *zirka/circa*

(1') [...] *około dwóch euro/plus minus dwa euro* [...].

(4') [...] *gdy chodzi mniej więcej o jedną piątą obywateli* [...].

(9') *Jakieś 6000 podpisów/Z 6000 podpisów* [...].

Den deutschen näherungswertbezogenen Approximatoren *etwa*, *ungefähr* und *zirka/circa*, die das Überschreiten einer Grenze zulassen, entsprechen im Polnischen der adnumerative Operator *około*, der Ausdruck *w przybliżeniu* sowie die Ausdrücke *plus minus* und *mniej więcej*. Als Wiedergabemöglichkeiten bieten sich außerdem der adnumerative Operator *z(e)* und das Indefinitum *jakieś* sowie der Latinismus *circa*.

9. Zusammenfassung

Ziel des Beitrags war die Ermittlung der syntaktischen, semantischen und pragmatischen Eigenschaften der Klasse der approximativen Operatorpartikeln des Deutschen. Ihr Ergebnis lässt eine tabellarische Zusammenstellung mit ihren möglichen polnischen Entsprechungen in folgender Weise zu:

Tabelle 1. Approximatoren des Deutschen und ihre polnischen Entsprechungen

	Approximatoren des Deutschen	Wiedergabe im Polnischen
grenzwertbezogene Approximatoren		
Skopuswert nicht erreicht	<i>beinahe</i> <i>fast</i> <i>nahezu</i>	<i>prawie</i> <i>niemal, nieomal</i> <i>bez mała</i> <i>niespełna</i> <i>blisko</i>

Skopuswert erreicht	Wert unter und inklusive Skopus: <i>höchstens</i>	<i>(co) najwyżej góra maksymalnie maksimum nie więcej niż</i>
	Wert über und inklusive Skopus: <i>mindestens wenigstens zumindest</i>	<i>przynajmniej (co) najmniej minimalnie minimum nie mniej niż</i>
näherungswertbezogene Approximatoren		
unter oder über Skopuswert	<i>etwa ungefähr zirka/circa</i>	<i>około plus minus mniej więcej w przybliżeniu circa z(e) jakiś</i>

Literatur

- ALTMANN Hans, 1978, Gradpartikel-Probleme. Zur Beschreibung von „gerade“, „genau“, „eben“, „ausgerechnet“, „vor allem“, „insbesondere“, „zumindest“, „wenigstens“, Tübingen.
- ALTMANN Hans, 2007, Gradpartikel, in: Hoffmann L. (Hg.), Handbuch der deutschen Wortarten, Berlin/New York, S. 357–385.
- BREINDL Eva, 2007, Intensitätspartikeln, in: Hoffmann L. (Hg.), Handbuch der deutschen Wortarten, Berlin/New York, S. 397–422.
- DUBISZ Stanisław (Hg.), 2003, Uniwersalny słownik języka polskiego, Warszawa.
- DUDEN, 2009, Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch (= Duden Bd. 4), Mannheim.
- ENGEL Ulrich, 2004, Deutsche Grammatik – Neubearbeitung, München.
- GROCHOWSKI Maciej, 1997, Wyrażenia funkcyjne. Studium leksykograficzne, Kraków.
- LAKOFF George, 1973, Hedges: A study in meaning criteria and the logic of fuzzy concepts, in: The Journal of Philosophical Logic 2/1973, S. 458–508.
- LANGNER Michael, 1994, Zur kommunikativen Funktion von Abschwächungen. Pragma- und sozio-linguistische Untersuchungen, Münster.
- POŹLEWICZ Agnieszka, 2011, Syntax, Semantik und Pragmatik der Operatorpartikeln des Deutschen. Versuch einer Systematik, Frankfurt am Main.
- SCHATTE Christoph, 1985, Sind Partikeln eine Wortklasse?, in: Lipczuk R. (Hg.), Grammatische Studien. Beiträge zur germanistischen Linguistik in Polen, Göppingen, S. 144–162.